

Einladung zur Konferenz über illegitime Schulden

Die Aktion Finanzplatz Schweiz organisiert am 3./4. Oktober in Bern im Rahmen eines dreijährigen Programms eine Fachkonferenz mit international renommierten JuristInnen und NGO-VertreterInnen. Ziel der Konferenz ist die Umsetzung des Konzeptes illegitimer Schulden im internationalen Recht und im Privatrecht.

Max Mader

Anfang dieses Jahres hat ein dreijähriges Programm von Aktion Finanzplatz zu illegitimen Schulden begonnen, dessen Ziel es ist, juristische Fachleute einen konkreten Vorschlag dazu ausarbeiten zu lassen, wie die Qualifizierung und Behandlung illegitimer Schulden international standardisiert werden können. Dank Beiträgen der Ford Foundation, der Sigrid Rausing Stiftung, der Mission 21, der Stiftung Anawim und weiterer Geldgeber konnte die Finanzierung des Programms zum grössten Teil gesichert werden.

Programm soll helfen, Konsens zu formalisieren

Bisher bestehen lediglich einzelne Initiativen zur Einstufung von Schulden, welche noch zum grossen Teil vom freiwilligen Einlenken von Gläubigerstaaten, von Zahlungsverweigerungen von Schuldnerländern oder vom öffentlichen Druck von NGO abhängen. Zwar ist auch bereits ein internationaler Konsens darüber festzustellen, dass in vielen Fällen Schuldforderungen fragwürdig sind, weil sie mit Wissen der Kreditgeber unter Diktaturen entstanden oder für nicht nachhaltige Projekte aufgenommen wurden. Jedoch gehen die Gläubiger bei Teilschuldenerlassen oder Umschuldungsprogrammen meist davon aus, dass alle Schuldforderungen grundsätzlich legitim sind. Die Gläubiger verbinden dann Zugeständnisse an den Schuldnerstaat mit Forderungen nach strukturellen Anpassungen und bestimmten Verwendungszwecken der frei werdenden Mittel. Vor diesem Hintergrund haben sich dieses Jahr europäische und internationale Netzwerke von NGO zum Ziel gesetzt, Mechanismen für eine standardisierte Einstufung und Behandlung bi- und multilateraler Schulden durchzusetzen. Das Programm von Aktion Finanzplatz deckt in Koordination mit diesen Netzwerken die

Aufgabe ab, die internationale fachjuristische Debatte zu intensivieren und in den Dialog mit den NGO zu bringen, welche grosse Erfahrung mit konkreten Fällen zu bieten haben.

Zweitägige Konferenz

Die Konferenz ist auf die Bildung von Arbeitsgruppen ausgerichtet, welche im folgenden Jahr am Entwurf eines Umsetzungsvorschlages zur Schlichtung von Schuldenstreitigkeiten arbeiten werden. Am ersten Tag werden die diesjährigen Aktivitäten der europäischen NGO-Netzwerke sowie die schweizerische Schuldenpolitik vorgestellt. Fachjuristinnen, Fachjuristen und NGO werden danach in zwei Workshops ihre Arbeit aufnehmen. Am Abend ist ein Kulturanlass geplant. Am zweiten Tag werden die Workshops weitergeführt. Die Workshop-Leitungen werden die neu gegründeten Arbeitsgruppen vorstellen und deren Zielsetzungen und Arbeitspläne erläutern.

Renommierte Teilnehmende

Mit Sabine Michalowski und Mitu Gulati konnten wir zwei juristische Fachkräfte gewinnen, welche die internationale Debatte zur Einstufung von Schulden massgebend geprägt haben. Charles Abrahams aus Südafrika ist Anwalt der Jubilee-South Africa-Kampagne und Autor zur Doktrin illegitimer Schulden. Zugesagt hat auch die schweizerische Völkerrechtlerin Christine Kaufmann, eine ehemalige Mitarbeiterin der Nationalbank und damit eine Kennerin bilateraler Schuldforderungen der Schweiz.

Beverly Keene aus Argentinien und Victor Nzuzi Mbembe aus der Demokratischen Republik Kongo vertreten südliche NGO und leiten Entschuldungskampagnen. Drei weitere NGO-Vertreter sind angefragt. Jürgen Kaiser aus Deutschland ist Mitglied des *European Network on Debt and Development* Eurodad.

Anmelden können Sie sich mit dem hier beigefügten Talon oder demnächst unter www.aktionfinanzplatz.ch, wo Sie auch das Konferenzprogramm finden.